

"Das Haus ist jetzt ein Schmuckstück"



07.05.2013, 00:00 Uhr

Von Detlef Kuhn - Bad Bentheim. Bei einem Ortstermin sind alle sehr zufrieden, nicht nur Architekt Thorsten Hopp (Büro HMO in Bad Bentheim) sondern auch Mäzen Rolf Sawatzki, der allerdings nicht erwartet hatte, dass die Sanierungsarbeiten am Ende mit 300000 Euro so teuer werden würden, denn schließlich waren für das ziemlich marode Haus auch noch 150000 Euro an Kaufpreis zu entrichten. "Wir haben ganz bewusst auf die Forderungen der Denkmalschützer Rücksicht genommen", so der Architekt. So gibt es auch neue Fenster und Türen, auch der Boden war ziemlich marode.

Aus Fördermitteln des Landes sind denn auch mit 125000 Euro 50000 Euro mehr geflossen als zunächst geplant. "Dafür ist das Haus jetzt auch ein Schmuckstück", sagt Bürgermeister Volker Pannen (SPD), der das Haus "aus einem Dornröschenschlaf erweckt" sieht. Es habe sich zur einer "wirklichen Schönheit" entwickelt. Rolf Sawatzki hatte als Privatinvestor und Gönner allerdings nur mit Kosten von etwa einer Viertelmillion Euro gerechnet, um das Haus am Herrenberg als Museum salonfähig zu machen - und es dann der Stadt zu überlassen.

Alle Beteiligten sind sich sicher, dass nicht nur die niederländischen Touristen großes Interesse an der Schau der 20 Meisterwerke alter niederländischer Meister haben wird, die einen erheblichen Wert im sechsstelligen Bereich haben. Entsprechend ausgefeilt sind die Sicherheitsmaßnahmen im und am Haus. Präsentierte werden Maler, die mindestens auch in zwei anderen Museen dieser Welt zu sehen sind. Unter anderem hängen Werke der Künstler auch im Louvre oder in St. Petersburg. Jan van Kessel (1641-1680) ist mit seinem Werk "Die Ruinen von Kostverloren vertreten". Es ist eines von drei Gemälden, das er von diesen Ruinen bei Amsterdam nach dem Brand 1650 gemalt hat. Jakob van Ruisdael hat diese Ruinen in zahlreichen Zeichnungen und Gemälden dargestellt. Van Kessel war nach Auskunft von Kurator Helmut Schönrock, Kunstlehrer in Nordhorn, wahrscheinlich ein Ruisdael-Schüler. Er nutzte vermutlich die Zeichnungen Ruisdaels für eine eigene Gestaltung. Bilder von Van Kessel befinden sich in vielen Museen der Welt, von Berlin über Brüssel und Wien bis hin nach Philadelphia und New York. In Bad Bentheim werden weitere Alte Meister aus dem "Goldenen Zeitalter der Malerei", dem 16. und 17. Jahrhundert, zu sehen sein - und auch niederländische Romantiker aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Jedes Jahr will Rolf Sawatzki zusätzlich zu seinen 20 Meisterwerken zwei weitere Gemälde spenden und damit das Museum erweitern. Zudem hat er alle Versteigerungshäuser weltweit angeschrieben, ob es möglicherweise Darstellungen von Bad Bentheim in Gemälden bekannter niederländischer Künstler gibt. "Wenn ich es bezahlen kann, dann werde ich ein solches Werk erwerben", sagte der 76-Jährige im Gespräch mit den GN. In fünf bis sechs Jahren wären dann alle Räume gefüllt. Und mit einem gewissen Humor ausgestattet sagte er zum Bürgermeister: "Insofern solltet ihr hoffen, dass ich noch möglichst lange lebe".

Wechselnde Ausstellungen mit Werken junger niederländischer Künstler von der Kunsthochschule in Enschede sind ebenfalls vorgesehen - "um einen gewissen Kontrast zu schaffen". Für den "Kaminraum" gibt es auch bereits eine Konzeptidee mit dem Arbeitstitel: "Kunst am Kamin erklärt". Dabei soll es nicht nur um Kunstwerke gehen, sondern auch um Literatur, Musik oder Theater. Genutzt werden soll dieser Raum auch als Trauzimmer.

Der Mäzen vermietet auch die 135-Quadratmeter-Wohnung mit tollem Ausblick (nach Süden und auf die Burg) und hofft so die laufenden Kosten erlösen zu können, zu denen die Stadt Bad Bentheim im Monat 300 Euro beisteuert. Die Miete soll der Stiftung zufließen. Die laufenden Kosten für Alarmanlage, Aufsichtspersonal, Strom und Ähnliches werden mit gut 1000 Euro monatlich geschätzt.

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).